

Diese Abteilung ist für die Familienglieder, welche am liebsten Deutsch lesen.

Vom Schauplatz des europäischen Völkerkrieges.

Obgleich es auch in den letzten Wochen an entsetzlichen Schladten zu Wasser oder zu Lande gelaufen hat, so war sie doch an Ereignissen, die aufklärend wirkten, sehr reich. In dieser Beziehung muß an erster Stelle das Erscheinen russischer Truppen auf französischem Boden und auf politischem Gebiet, der Kampf um die allgemeine Wehrpflicht in England genannt werden. Beide Ereignisse sind die Klänge um Verbund gehören feineswegs unter die Rubrik der zusammenhängenden Tagesereignisse. Das Erscheinen der Russen in Frankreich dürfte für die militärische Wichtigkeit entbehren, da die Umstände dagegen sprechen, daß es sich um große Massen, die man nach Divisionen oder gar Armeeformen berechnen müßte, handelt. Es nimmt schon einen recht großen Raum ein, um 2000 Soldaten nebst Waffen unterzubringen, und es war keine fette Beute, ganz gleich ob sie von Madinet, Aken, oder von Ardangel im hohen Norden, angetreten wurde. Sie mußte mehrere Wochen in Anmarsch nehmen. Eine mehrwöchige Reise würde es unter keinen Umständen zulassen, daß die Leute auf einem allzu engen Raum zusammengepfercht werden und für die Nahrungsmittel muß gleichfalls eine große Menge Raum gelassen werden. Um größere Massen zu transportieren, hätte man einer ganzen Flotte von Schiffen bedürftig, die auf ihren Fahrten durch die Weltmeere unbedingt Ankerplätze errichtet hätte. Nachrichten darüber wären längst bekannt geworden.

Was ferner gegen größere Verbände spricht, ist nicht allein die Tatsache, daß die Ankunft der Russen bekannt gemacht wurde, sondern, daß sie mit solchem Geräusch bekannt gemacht wurde. Die Heranzugung von Verstärkungen wird sonst immer als großes militärisches Geheimnis betrachtet. Die Verlagerung der englischen Front und die daraus folgende Möglichkeit für die Franzosen, ihre Verbund-Armee zu verfrachten, wurde erst drei Wochen nach der vollständigen Landung bekannt, und es kann auch in diesem Fall kein anderer Grund zur Veröffentlichung vorliegen, als dem französischen Volke Mut einzufößen und auf das neutrale Ausland Eindruck zu machen.

Der Eindruck wurde nach berichtet durch eine Verlesung des französischen Widerstandes bei Verdun, wie man anzudeuten, daß die Ankunft der Russen schon sofort lebend auf das französische Heer besitzlich habe.

Andererseits kann man sich der Vermutung nicht entziehen, daß der französische Führer eine Verstärkung, ganz gleich woher sie kam, für absolut notwendig hielt. Wir wissen aus den Berichten des deutschen Generalstabes, daß die Franzosen schon vor einigen Wochen bei Verdun ihre jüngsten Nachräger in den Kampf bei Verdun warfen; wir wissen, daß die Engländer sich zu einer Frontverlagerung bequemen mußten. Dazu kommt jetzt die theatralische Begrüßung der russischen Soldaten durch die ganze französische Staatsmaschinerie und Presse. Alles Anzeichen für den kommenden und in Frankreich angestrebten militärischen Zusammenbruch.

Während Frankreich sich im Kampfe bei Verdun wechselläufig verlor, müht im englischen Parlament der politische Kampf weiter. Es ist der alte Kampf um die Einführung der allgemeinen Wehrpflicht. Asquith hat einen Kompromiß vorgeschlagen, einen Ausgleich zwischen den Gegnern und Anhängern der allgemeinen Wehrpflicht. Worin dieser besteht, ist unklar, da die Sitzungen geheim sind. In dieser Beziehung wirken die Vorlesungen, die England getroffen hat, um die Sitzungen auch wirklich zu geheimen Sitzungen zu machen, außerordentlich. Die Regierung erteilt nämlich eine äußerst scharfe Warnung an die Parlamentarier, kein Stenographenwort von dem zu vernehmen, was in diesen Sitzungen besprochen werde. Selbst, oder besser vor allen Dingen, die lieben Verbündeten sollen nichts davon erfahren. Sie warten schon lange vergebens darauf, daß England seinen Teil am Vortritt bezahle.

Die Russen haben Trapezunt, die türksche Hafenstadt am Schwarzen Meer, eingenommen. Ihre Flotte, die stärker ist als die der Türken, hat dies ermöglicht gemacht. Die Einnahme der Stadt hat insofern für die Russen strategischen Wert, als sie ihre Stützpunkte verfrachten. Ob sie in der Lage sein werden, den letzten Erfolg auszunutzen und an der Küste entlang vorzurücken, ist fraglich. Ihre Front hat schon jetzt eine Ausdehnung erhalten, die auf jedem andern Terrain eine strategische Unmöglichkeit wäre. Ihre Nachteile dürften sich auch nach in diesem Gebiete geltend machen.

Sehr lebhaft geht es an der Front

front zu, wo die Engländer ebenso verzweifelte wie vergebliche Verjüde machen, die in Kut-el-Amara eingeschlossene Armee des Generals Townshend zu entsetzen. Die großen Anstrengungen der Engländer in dieser Beziehung reden eine deutliche Sprache. Sie lassen, daß Townshends Armee in der größten Gefahr ist. Die Meldung der Türken, daß schon jetzt Kut-el-Amara besetzt ist, nur eine Bekräftigung dieser Sprache.

Die Gefahr der Munitions-Auslieferung.

Die „Gefahr der Munitions-Auslieferung“ beiprucht Prof. Dr. B. C. Alpers, der Vorsitzende der „American Pharmaceutical Association“, in einem Artikel, worin er u. a. folgendes sagt: Der Widerstand gegen die Ausfuhr von Waffen und Munition wird den Deutschen als Verbrechen angesehen. Ich halte es vielmehr für eine patriotische Pflicht, und jeder unvoreingenommene Amerikaner wird mit mir übereinstimmen. Die größte Gefahr, welcher dieser Schacher notwendigerweise herbeiführen muß, liegt in der fürchterlichen Veränderung, welche in der Auffassung der Grundbegriffe der Neutralität und Brüderliebe eintritt. Jedermann, von reichlichen Kapitalisten bis zum ärmsten Arbeiter in den Munitionsfabriken, wünscht ja jetzt eine möglichst lange Dauer dieses elendlichen Krieges, den je länger je einander töten, um so mehr Arbeit und um so mehr Profit. Jeder Tropfen Blutes, der auf den Schlachtfeldern Frankreichs, Australiens und Serbiens vergossen wird, fördert um mehr Granaten; die Tränen der Witwen werden in den Augen dieser Millionäre zu Diamanten, da jeder Träne ein neues Geheiß erheißt. Härter als das Herz des grausamsten Soldaten wird das Herz dieser Fabrikanten; der erstere kann einen oder einige töten, während der Sklavist sich weidet an dem Verwundeten, das Werkzeug zur Tötung Tausender zu sein.

Läge es in der Macht dieser reichen Leute, den Krieg zu verlängern, gewiß würden sie es tun; tatsächlich haben sie es schon getan, indem sie den Engländern 500 Millionen gelendet haben. Wahrlich, sind die Ideale der Gründer dieser Republik nicht ganz tot, so sollten alle guten Menschen aufstehen in einmütigen Protest.

Der Tauchboot-Krieg.

Das deutsche Volk will einen mit rücksichtsloser Schärfe geführten Tauchbootkrieg, und wer wird ihm das verweigern? Auf der anderen Seite wird darauf hingewiesen, daß wenn es zum Abbruch der diplomatischen Beziehungen kommen sollte, die Vereinigten Staaten des Militären große Summen Geldes zur Verfügung stellen könnten, was den Krieg bedeutend in die Länge ziehen würde. Aber noch weiter sei zu bedenken, daß Deutschland nach dem Frieden sich nur erholen könne, indem es Gold aus den Ver. Staaten zieht, was zur Wiederherstellung eines Außenhandels, der Deutschlands Lebensnerv bildet, unerlässlich ist und es sie zu befürchten, daß nach einem Kriege mit unfremm Lande dieses alles tun werde, um den deutschen Handel nicht aufkommen zu lassen. Speziell wird daran erinnert, daß die alliierten Mächte nach dem Kriege einen Handelskrieg gegen Deutschland eröffnen wollen und es wäre für letzteres eine mißliche Sache, wenn die Ver. Staaten als Bundesgenossen nach dem Kriege verblieben.

II. E. und die Hoffnungen der Alliierten.

Von italienischer Seite ist an die Vereinigten Staaten bereits die Einladung zur Beteiligung an die demnächstige Pariser Wirtschaftskonferenz der Entente ergangen. Die haben eilig, aber gerade dies sollte unsere Staatsmänner mit und ohne Anführungszeichen mitmachen. So verbindet sich ein Amerikaner, daß er sich von den gemeinsamen wirtschaftlichen Zukunftsplänen der Alliierten, die auf eine ökonomische Fortsetzung des Krieges hinauslaufen für Amerika Vorteile versprechen sollte. In jener Konferenz wird der selbe Geisteswahn zu Tage liegen, der den Weltkrieg herbeiführte und in derselben Hinsicht: England obenan.

Holland macht Briten den Standpunkt klar.

Der in. Die deutschen Dampfer, die vor kurzem in portugiesischen Häfen beschlagnahmt wurden, ehe die Kriegserklärung zwischen beiden Ländern erfolgt war, werden in holländischen Häfen nicht einlaufen dürfen. In dieser Entscheidung gelangte ein Komitee holländischer Marineoffiziere u. Sachverständiger in Begleitung des internationalen Rechts nach einer eingehenden Prüfung des Falles.

SUCCESS OF A PROSPEROUS HOG BREEDER



Strong, Healthy and Vigorous Bunch of Hogs.

(By C. W. HICKMAN, Idaho Experiment Station.)
The success of the prosperous hog breeder is due to the wise selection of the brood sow.
In selection of the individual animal, there are a few points to consider. In general appearance, the sow should be fairly low set, good length, good constitution, deep bodied, strong back and symmetrical throughout. She should stand square on strong feet and legs. Her head should be refined, indicating quality and present a feminine (breedy) appearance. The shoulders should be broad, deep, smooth on top and well fleshed. The back should be strong, slightly arched and with well-sprung ribs. The loin should be wide, thick and strong. The sides should be long, deep and smooth, free from wrinkles. The rump should be broad and well carried out. (not too drooping). The hams should be wide, deep and well filled down to the hocks. The legs should be straight and have quality and substance combined.
Other things besides individuality must be considered. One of the most important characters of the brood sow is fecundity, that is, the bearing of large litters. It costs just as much

VALUE OF RYE AS A FEED FOR THE COWS

Composition Is Almost Identical With That of Corn in Carbohydrate Content.

Concerning the value of rye as a feed for dairy cows, Prof. R. E. Caldwell of the dairy department at Purdue says: "Ground rye as a feed for dairy cows, has received very little attention in this state, due to its limited production. The composition of this material is almost identical with that of corn, especially in respect to its carbohydrate content. Experimental results in the feeding of rye to dairy cows indicate that it is not entirely equal to ground corn, although under average conditions, it may be substituted for corn pound for pound with very fair results. In using this material, I would suggest the following alternative:
Ration 1. Ground corn, 4 parts by weight; wheat bran or ground oats, 2 parts by weight; cottonseed meal, 1 part by weight.
Ration 2. Ground rye, 4 parts by weight; wheat bran or ground oats, 2 parts by weight; cottonseed meal, 1 part by weight.
"Of the above grain mixtures, feed 1 pound for each 3 or 3½ pounds of average testing (4 per cent) milk produced. In case crushed corn (corn and cobmeal) are used, use 3 parts, by weight, instead of 4 as above indicated for ground corn."

TO INSURE HEALTH AND THRIFT IN HOGS

Mixture of Wood Ashes, Lime, Copper Sulphate, Salt and Sulphur Is Favored.

To guard against worms and to insure general health and thrift in hogs, W. H. Peters of the North Dakota experiment station recommends the following:
Mix thoroughly two bushels of wood ashes or pulverized charcoal, one peck air-slacked lime, one gallon pulverized copper sulphate, one quart of salt and one pint flowers of sulphur.
The best way to feed this is to place it in a box where the hogs can get at it any time, as they only eat what is good for them. It can also be fed to them once a week in case this is more convenient than to keep it where the hogs have continual access to it.
Pen for Farrowing Sow.
As soon as the sow begins to grow heavy, even if she isn't to farrow for six weeks or more, she should have a pen by herself. In this way you know what she eats. You know she is not robbed and crowded by a mass mate.

Demand for Horses.

The demand for heavy draft horses for breeding purposes does not make it appear that the tractor and the motor truck have crowded the horse off the road.

Use Judgment With Whip.

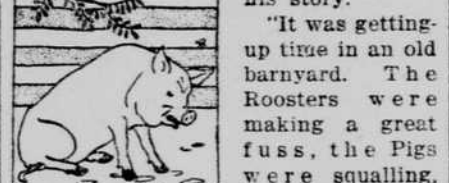
While training the colts use great judgment in the use of the whip. You cannot whip terror out of a colt.

DADDY'S EVENING FAIRY TALE

by MARY GRAHAM BONNER

GRANDPA PIG TRIES TO QUARREL.

"The Fairies came just in the nick of time this morning," commenced Daddy, as he saw both the Children were waiting for his story.



Grandpa Pig Was Very Disagreeable.

"It was getting-up time in an old barnyard. The Roosters were making a great fuss, the Pigs were squalling, the Turkeys were gobble-gobbling, and all the other Animals were running around making a great noise."

"The whole trouble started with Grandpa Pig. He didn't want to wash his face nor have a bath, nor did he even want any breakfast. But, worst of all, he didn't want to join in the morning's concert."

"You may be surprised to hear it—but they call that 'racket,' as we would say, a concert. They all make as much noise as they can, and each thinks he can drown out the other's voice, so it is no wonder a barnyard is such a wild sort of place in the morning."

"And the Animals not only enjoy hearing their own voices, but they think that having all the different voices of the different Animals together makes it a very superior chorus."

"But this morning Grandpa Pig was very disagreeable. In the first place of all he didn't want to squall, and he just grunted all the time. He had the loudest grunt of any Pig in the barnyard, and he made so much noise that the squalls could scarcely be heard for a long time."

"Grandpa Pig was grunting like this. 'I want to burrow in the mud. I want to sleep. I hate concerts. This barnyard is too clean. I like dirt. I like peace. I like marshy ground. I hate this stupid, neat barnyard.'"

"Of course they like to have the Pigs grunt every so often in the concert—that makes it interesting—but when Grandpa Pig just grunted these cross little sentences they all got very angry."

"Gobble, gobble, do be quiet," said Mr. Turkey. "There's nothing like being clean and having a good breakfast and a morning concert. You don't know what a fine time you have in this barnyard. Suppose you never had any fun and lived all, all alone. You are a very lucky old Pig to have such interesting friends."

"You know Mr. Turkey is proud of himself and he wanted to make Grandpa Pig understand that he was lucky. 'But Grandpa Pig got only all the crosser when they talked to him. He said it was so ridiculous to have the same thing every morning. It was just as bad for them to go through the same nonsense every morning, as it was for the grown-ups and Boys and Girls to eat bacon and eggs each morning.'"

"When the other little Pigs heard him speak about bacon they began to cry, and when the Hens heard about eggs they looked very mournful for a moment."

"But just then into the old barnyard came the Fairy Queen with lots of the little Fairies. They wore their gowns of gold like the sun."

"The Fairy Queen waved her hand said, 'We've come for the concert.'"

"Then, of course, they had to give a real concert, and even Grandpa Pig was happy again at the honor of having the Fairy Queen in the barnyard."

ECONOMY OF LITTLE JIMMIE

Saved His Father a Dollar by Bringing Home Report From His Teacher Not Good.

"Papa," asked James, "wouldn't you be glad if I saved a dollar for you?"
"Certainly, my son," said papa, so delighted at this evidence of budding business ability that he handed the youth a dime.
"Well, I saved it all right," said James, disappearing. "You said if I brought a good report from my teacher you would give me a dollar, but I didn't."—Ladies' Home Journal.

SIGHT OF DESSERT TOO MUCH

Bobby Kept as Quiet as Mouse Until His Favorite Dish Was Placed on Dining Table.

A guest was expected for dinner, and Bobby had received five cents as the price of his silence during the meal. He was as quiet as a mouse until, discovering that his favorite dessert was being served he could no longer curb his enthusiasm. He drew the coin from his pocket, and, rolling it across the table, exclaimed:
"Here's your nickel, mamma. I'd rather talk."

Confederate Flag.

Only 13 stars seceded from the Union, and the Confederate flag, therefore, should properly, if the number of stars was to be the same as the number of states, have contained only 13 stars. But as a matter of fact, both 13 and 17 stars were used in the Confederate flag. The reason was simply that it is exceedingly difficult to make any sort of a pleasing design with 13 stars; an authority adds that in neither the first nor second Confederate flag was much attention paid to the number of stars used.

Governor Willis of Ohio used to teach a law school.

FITS, EPILEPSY, FALLING SICKNESS STOPPED QUICKLY. Twenty years of uninterrupted success of Dr. Kline's Epilepsy Medicine insure a cure. LARGEST TRIAL BOTTLE FREE. DR. KLINE COMPANY, Red Bank, N. J.—Advt.

One way to earn a living is by honest labor, but some men never think of trying it.

CUTICURA COMFORTS BABY

Suffering From Itching, Burning Rashes, Eczema, etc. Trial Free.

Give baby a bath with hot water and Cuticura Soap, using plenty of Soap. Dry lightly and apply Cuticura Ointment gently to all affected parts. Instant relief follows and baby falls into a refreshing sleep, the first perhaps in weeks. Nothing more effective.

Free sample each by mail with Book. Address postcard, Cuticura, Dept. L, Boston. Sold everywhere.—Advt.

Danger of Being Henpecked. "After all, man's a poor worm." "That's so; and if he doesn't look out some 'bird' will get him."

If you Suffer from Backache, Lumbo, Kidneys or Rheumatism, Take Hot Water and "ANURIC"

American men and women must guard constantly against kidney trouble, because we eat too much and all our food is rich. Our blood is filled with uric acid and the kidneys strive to filter out, they weaken from overwork, become sluggish; the eliminative tissues clog and the result is kidney trouble, bladder weakness and a general decline in health.
When your kidneys feel like lumps of lead, when your back hurts or the urine is cloudy, full of sediment, or you are obliged to seek relief two or three times during the night, when you suffer with sick headache or dizzy, nervous spells, acid stomach, or you have rheumatism when the weather is bad, get from your druggist—"ANURIC." Because of uric acid overabundance in the system, backache, pains here and there, rheumatism, gout, gravel, neuralgia and sciatica result. It was Dr. Pierce who discovered a new agent, called "Anuric," which will throw out and eradicate this uric acid from the system. Dr. Pierce believes "Anuric" to be 37 times more potent than *Uricin*, and consequently you need no longer fear muscular or articular rheumatism or gout, or many other diseases which are dependent on an accumulation of uric acid within the body. Send Dr. Pierce, Invalids' Hotel, Buffalo, N. Y., 10c for trial package or \$1.00 for full treatment "Anuric."

Indignant. "Woddye know about that?" exclaimed the vaudevillian. "That guy on the stage is imitatin' my imitation of Eddie Foy." "But that's Eddie Foy himself," objected his neighbor. "I don't care who he is. He's got no business stealin' my stuff."

FRECKLES

Now Is the Time to Get Rid of These Ugly Spots.

There's no longer the slightest need of feeling ashamed of your freckles, as the prescription *othine*—double strength—is guaranteed to remove these ugly spots simply by getting an ounce of *othine*—double strength—from your druggist, and apply a little of it night and morning, and you should soon see that even the worst freckles have begun to disappear, while the lighter ones have vanished entirely. It is so simple that more than one ounce is needed to completely clear the skin and gain a beautiful clear complexion.
Be sure to ask for the double strength *othine*, as this is sold under guarantee of money back if it fails to remove freckles.—Advt.

Crafty Nature.

"Nobody seems to know just where our congressman stands on preparedness." "Can't you tell by the way he votes?" "No. You see, he's a politician first and a patriot afterward."

HOW TO HEAL ITCHING, BURNING SKIN DISEASES

A Baltimore doctor suggests this simple, but reliable and inexpensive, home treatment for people suffering with eczema, ringworm, rashes and similar itching, burning skin troubles. At any reliable druggist's get a jar of Resinol Ointment and a cake of Resinol Soap. These are not at all expensive. With the Resinol Soap and warm water bathe the affected parts thoroughly, until they are free from crusts and the skin is softened. Dry very gently, spread on a thin layer of the Resinol Ointment, and cover with a light bandage—if necessary to protect the clothing. This should be done twice a day. Usually the distressing itching and burning stop with the first treatment, and the skin soon becomes clear and healthy again.—Advt.

One Exception.

"All roads lead to Rome." "Not Hampton Roads. They're where the ships stop going to roam."

USE ALLEN'S FOOT-EASE

The antiseptic powder to be shaken into shoes and used in foot-bath. It relieves corns, swollen, smarting, aching, tired feet and instantly takes the sting out of corns and bunions. The greatest comfort discovery of the age. Sold everywhere, 2c. Trial package FREE. Address Allen S. Olmsted, Le Roy, N. Y. Advt.

But most of the spankings a boy gets are wasted on him before he is old enough to appreciate them.

To keep clean and healthy take Dr. Pierce's Pleasant Pellets. They regulate liver, bowels and stomach.—Advt.

Silent neighbors make a desirable neighborhood.

Bumper Grain Crops

Good Markets—High Prices

Prizes Awarded to Western Canada for Wheat, Oats, Barley, Alfalfa and Grasses

The winnings of Western Canada at the Soil Products Exposition at Denver were easily made. The list comprised Wheat, Oats, Barley and Grasses, the most important being the prizes for Wheat and Oats and sweep stake on Alfalfa.

No less important than the splendid quality of Western Canada's wheat and other grains, is the excellence of the cattle feed and fattened on the grasses of that country. A recent shipment of cattle to Chicago topped the market in that city for quality and price.

Western Canada produced in 1915 one-third as much wheat as all of the United States, or over 300,000,000 bushels.

Canada in proportion to population has a greater exportable surplus of wheat this year than any country in the world, and at present prices you can figure out the revenue for the producer. In Western Canada you will find good markets, splendid schools, exceptional social conditions, perfect climate and other great attractions. There is no war tax on land and no conscription.

Send for illustrated pamphlet and ask for reduced railway rates, information as to best locations, etc. Address: Superintendent Immigration, Ottawa, Canada, or

W. V. BENNETT, Room 4, Bee Bldg., Omaha, Nebr.
Canadian Government Agent

MANY CASES OF STOMACH AND BOWEL DISORDERS are traceable to delay

Moral — — — TRY — — —

HOSTETTER'S Stomach Bitters

AT THE FIRST SIGN OF TROUBLE

If you Suffer from Backache, Lumbo, Kidneys or Rheumatism, Take Hot Water and "ANURIC"

American men and women must guard constantly against kidney trouble, because we eat too much and all our food is rich. Our blood is filled with uric acid and the kidneys strive to filter out, they weaken from overwork, become sluggish; the eliminative tissues clog and the result is kidney trouble, bladder weakness and a general decline in health.
When your kidneys feel like lumps of lead, when your back hurts or the urine is cloudy, full of sediment, or you are obliged to seek relief two or three times during the night, when you suffer with sick headache or dizzy, nervous spells, acid stomach, or you have rheumatism when the weather is bad, get from your druggist—"ANURIC." Because of uric acid overabundance in the system, backache, pains here and there, rheumatism, gout, gravel, neuralgia and sciatica result. It was Dr. Pierce who discovered a new agent, called "Anuric," which will throw out and eradicate this uric acid from the system. Dr. Pierce believes "Anuric" to be 37 times more potent than *Uricin*, and consequently you need no longer fear muscular or articular rheumatism or gout, or many other diseases which are dependent on an accumulation of uric acid within the body. Send Dr. Pierce, Invalids' Hotel, Buffalo, N. Y., 10c for trial package or \$1.00 for full treatment "Anuric."

Dr. Pierce's reputation is back of this medicine and you know that his "Pleasant Pellets" for the liver and his "Favorite Prescription" for the ills of women have had a splendid reputation for the past 50 years. Advt.

When Housework Drags

Keeping house is hard enough when well. The woman who has a bad back, blue, nervous spells, and dizzy headaches, has a hard lot, for the family tasks never let up. Probably it's the result of kidney trouble and not the much-feared "woman's weakness." Strengthen the kidneys with Doan's Kidney Pills. They are as harmless as they are effective and may be used for children with weak kidneys, too.

A Nebraska Case

Mrs. E. Rieken, Second St., Albion, Neb., says: "For four years I had sharp pains through the small of my back and when I stooped I felt all worn out. My husband was all run down, I lost weight, and had a poor appetite. On a friend's advice I used Doan's Kidney Pills. Two or three boxes corrected the trouble and toned up my whole system."

Get Doan's at Any Store, 50c a Box
DOAN'S KIDNEY PILLS
FOSTER-MILBURN CO., BUFFALO, N. Y.

Millions Best Varieties YELLOW YAM POTATO SLIPS

\$2.50 PER 1,000 DELIVERED
Tomato Seed, Yellow Potatoes, for Sale and Black land, all best varieties \$1.75 per 1,000, 500 for \$1.00, 40c per 100 delivered, packed in Moss in good strong baskets, write for prices.
MILANO PLANT CO. MILANO, TEXAS

PATENTS

Wetmore E. Coleman, Patent Lawyer, Washington, D.C. Active and books free. Reasonable. Highest references. Best services.

Nebraska Directory

Hotel Loyal, Omaha

Take Dodge Street Car From Stations
ABSOLUTELY FIREPROOF
Rates \$1.00 up without bath.
\$1.50 up with bath.
The Hotel With a Reputation
R. E. BRYANT—Proprietor—O. E. CARNY

W. N. U., OMAHA, NO. 20-1916.

60 ACRE FARMS IN WESTERN CANADA FREE

Send for illustrated pamphlet and ask for reduced railway rates, information as to best locations, etc. Address: Superintendent Immigration, Ottawa, Canada, or W. V. BENNETT, Room 4, Bee Bldg., Omaha, Nebr. Canadian Government Agent